



## Anfrage Spring Laura und Mit. über die landwirtschaftliche Wasserversorgung

eröffnet am 12. September 2022

Kanton und Gemeinden haben im Rahmen der Wasserversorgung unterschiedliche Aufgaben: Innerhalb der Bauzone sind die Gemeinden für die Versorgung ihrer Bevölkerung mit Trink- und Löschwasser verantwortlich. Ausserhalb der Bauzonen beschränkt sich die Verantwortung der Gemeinden auf die Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung mit Löschwasser. Für Trink- und Brauchwasser sind die Bewohnerinnen und Bewohner selbst verantwortlich. Dies betrifft primär die landwirtschaftlichen Betriebe. Der Kanton ist für die Koordination der Wassernutzung zuständig.

Im Nachgang zur Trockenperiode 2018/2019 hat die Dienststelle Umwelt und Energie eine Gemeindeumfrage zu den Auswirkungen der Trockenheit auf die Wasserversorgung durchgeführt, in der auch nach Problemen bei der Trinkwasserversorgung von Privaten beziehungsweise Landwirtschaftsbetrieben gefragt wurde. Dabei zeigte sich, dass im Jahr 2018 in 60 Prozent der Gemeinden Versorgungsengpässe bei Privaten beziehungsweise Landwirtschaftsbetrieben (ausserhalb der öffentlichen Wasserversorgung) aufgetreten sind.<sup>1</sup>

Eine nachhaltige Wasserversorgung ist jedoch zentral, um die landwirtschaftliche Produktionsgrundlage und die Bedürfnisse der betroffenen Bevölkerung zu sichern.

Wir richten daher die folgenden Fragen an den Regierungsrat:

1. Welches Bild hat die Ist-Analyse der landwirtschaftlichen Wasserversorgung des Kantons – die im Jahr 2021 durchgeführt wurde – ergeben, und welche strategischen Schlüsse wurden daraus gezogen?
2. Sind die personellen und finanziellen Ressourcen im Kanton ausreichend, um sowohl die Planung wie auch den Bau von nachhaltigen landwirtschaftlichen Wasserversorgungen zu unterstützen?
3. Wo sieht der Regierungsrat die Rolle der Gemeinden, der regionalen Entwicklungsträger und der Gebäudeversicherung bei der Planung, der Erstellung und beim Unterhalt von Wasserversorgungen ausserhalb der Bauzone? Wäre eine bessere Koordination nötig, und falls ja, wie könnte diese organisiert werden?
4. Was sind die Gründe, dass es (gemäss Bericht der Dienststelle Landwirtschaft und Wald von 2021) zu Verzögerungen in der Realisierung von landwirtschaftlichen Wasserversorgungen kommt, und wie stellt der Regierungsrat sicher, dass Lösungen zeitnah realisiert werden können?
5. Sind die personellen Ressourcen der Abteilung Strukturverbesserungen ausreichend, um die Projekte für eine nachhaltige landwirtschaftliche Wasserversorgung zeitnah realisieren zu können? Welche Stolpersteine könnten auftreten, die eine schnelle Vorangehensweise behindern? Wie ist der Regierungsrat auf diese vorbereitet, welche Lösungsansätze hat er dafür?

<sup>1</sup> [https://uwe.lu.ch/-/media/UWE/Dokumente/publikationen/Publikationen\\_01\\_A\\_bis\\_F/Auswertung\\_umfrage\\_Trockenheit\\_2018.pdf](https://uwe.lu.ch/-/media/UWE/Dokumente/publikationen/Publikationen_01_A_bis_F/Auswertung_umfrage_Trockenheit_2018.pdf)

6. Bisher können nur Wasserversorgungen in der Hügel- und Bergzone von der Unterstützung der Strukturverbesserungsbeiträge profitieren. Plant der Regierungsrat die Unterstützung der landwirtschaftlichen Wasserversorgungen in Zukunft auch auf die Talzone auszuweiten?

*Spring Laura*

Roos Guido

Amrein Ruedi

Bucheli Hanspeter

Kurmann Michael

Krummenacher-Feer Marlis

Oehen Thomas

Grüter Thomas

Zurkirchen Peter

Rüttimann Bernadette

Candan Hasan

Kummer Thomas

Stutz Hans

Horat Bärbel

Zbinden Samuel

Frey Monique

Koch Hannes

Widmer Reichlin Gisela

Sager Urban

Schneider Andy

Muff Sara

Schwegler-Thürig Isabella

Lehmann Meta

Bärtsch Korintha

Estermann Rahel

Heeb Jonas